Landgutter, so neben dem Lande die Mitleidung zue tragen schuldig, alss ein Lehen vorliehen" am 18. März 1599 (H.-St.-A. Loc. 9545, Oberlaus. Lehens-Sachen 1536—42 und 1596—1604, S. 59). — **Teicha** (III 453). Nach Auflassung der v. Haugwitz zu Putzkau hat Dietrich v. H. im Jahre 1600 die Lehn des Gutes T. empfangen. Er verkauft es sofort an Hans II. v. Gersdorff (I 456) zu Lippitsch. Dieser veräussert in demselben Jahre (1600) die Mühle „zum Teiche" samt Zubehör an Georg v. Loeben (II 54) (H.-St.-A. Loc. 9545, Oberlaus. Lehens-Sachen 1536—42 und 1596—1604, S. 100, 101). — **Wuischke** (III 474). Vergl. auch Breitendorf (IV 90).

B. Preussische Oberlausitz.

Beinsdorf (NO Muskau, III 599), Mannlehnrittergut im Vasallagium unter dem Hofgericht Muskau. Belehnung Jakobs und Eventualbelehnung seines Bruders Hans v. Rackel und der Söhne seines verstorbenen Bruders George mit dem Dorfe B. durch Wilhelm Burggrafen zu Dohna, Muskau den 10. Oktober 1600 (IV 64). — **Dauban** (III 495). Von Joachim v. Gersdorff auf Buchwalde kauft der Rat zu Bautzen das Dorf D. samt einem Teich und Stück Wald „aus Mangel fürnemblich des Holzes gemeiner Stadt zum besten". Kaiser Rudolph II. genehmigt den Kauf, Prag den 11. Oktober 1610, dergestalt, „das pro rata parte ein Weg als den andern die onera realia an Steüern und Ritterdiensten darauf verbleiben und hinfurders nicht mehr volstendig auf dem Rittersitz Buchwaldt allein hafften" (H.-St.-A. Loc. 9545, Lehenbuch anno 1610—1611, Bl. 39). — **Daubitz** (III 496). Der Lehnbrief über D. und Neuhammer für Carl Gottlob v. Pentzig (II 410), Görlitz den 12. Dezember 1680, ist gedruckt im Laus. Magazin 1774, S. 209 ff. — **Dobers** (III 498). Anteile an D. besassen in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts auch Angehörige des Geschlechts v. Gersdorff (vergl. IV 23). Nach dem Tode Samuels v. Loeben (II 67) i. J. 1636 erhielten seine Brüder Carl Magnus und Ernst 1638 den Lehnbrief über D., ebenso mehrere unmündige Vettern. Als Schwiegersohn Samuels v. Loeben wird Carl Siegmund v. Bibran (I 142) bezeichnet. Am 12. November 1638 mit dem ihm abgetretenen Gute D. belehnt, erkaufte er es von den Kreditoren am 16. Mai 1652 und empfing am 27. Juni 1653 die Belehnung (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 6, Bl. 243b, 290; XXV 5 A 7, Bl. 448). — Georg Philipp v. Zernikau (IV 89) wird im Jahre 1715 „auff 3 Jahr Besitzer des Gutes Ober-Dobers" genannt. — **Driewitz** (III 501). Sein Stückgut zu D. verkauft Friedrich v. Metzradt (II 176; IV 44) i. J. 1601 an Günther v. Haugwitz (I 684). — Albrecht und Wilhelm Gebrüder v. Schreibersdorff (II 825) tauschen ihre Güter Neuhof und D. dergestalt, dass am 6. Juli 1611 Albrecht mit D., Wilhelm mit Neuhof belehnt wird (H.-St.-A. Loc. 9545, Lehenbuch 1610—1611, Bl. 65). — **Gerlachsheim, Mittel** (III 512),

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

das Sandersche Gut. Im Jahre 1718 lizitierten auf das zur Subhastation gelangte Gut Frau Johanna Salome v. Gersdorff, geb. Drobisch (I 501) 14000 Tlr., deren Schwägerin Frau Anna Margaretha Sophia Just, geb. v. Gersdorff (I 501), Leutnantin, 11000 Tlr. Die Stände protestierten, Bautzen den 7. Mai 1718, gegen die erfolgte Lizitation von Personen bürgerlichen Standes: „Gleichwie nun die Frau Lieutenantin [v. Gersdorff] aus bürgerlichem Stande gebohren, die andere aber durch Verheyrathung an einen Mann bürgerlichen Standes ejusdem conditionis worden, also ist aus dem Oberlausizischen von der landesfürstlichen Hoheit confirmirten Lehnspacto notorisch, dass die Land-, Lehn- und Erbgüther, so in die Aemter gehörig, an Niemand andern als Personen vierschildigen Herren Standes oder uhralten adelichen Geschlechts und Herkommens quocunque titulo transferiret oder veräusert werden sollen". Indessen befahl der König-Kurfürst am 25. Mai 1719, es solle Frau v. Gersdorff als die stärkste Lizitantin zur Erkaufung des Gutes Mittel-G. zugelassen werden. (H.-St.-A. Loc. 9546, Andere Buch Irrungen zw. d. Land-Ständen und Städten i. O.-L. 1667—1721, Bl. 169 ff.). — **Grünewald** (III 522). Heinrich v. Rosenhagen (II 637, 638) verkaufte im Jahre 1611 G., wohl einen Anteil des Gutes, auch an Rudolph v. Gersdorff auf Gräbchen (H.-St.-A. Loc. 9545, Verzeichn. der Lehen und Leibged. in O.-L. 1604—1617, Bl. 127a). — **Gruna** (III 522). Ober-G. wurde i. J. 1825 von Carl Heinrich Traugott v. Gersdorff (I 552; III 524) der v. Kiesenwetterschen Nachlassmasse übergeben und wieder mit dem Hauptgut vereinigt. Es wird seitdem als Vorwerk bewirtschaftet, hat aber nach wie vor Rittergutsqualität. Weitere Besitzer von Ober-Nieder-Gruna (so heissen amtlich beide Rittergüter): 1826 Heinrich Roenisch; 1830 Frau Christiane Friederike Ernestine Thieme; 1843 Ferdinand Wilhelm Alexander Erdmann Pförtner v. d. Hölle (verkauft 1845 das Vorwerk Karlsdorf); 1845 Karl August Ferdinand Hempel; 1850 Hans Leopold v. Globig (kauft 1863 Karlsdorf zurück); 1875 Carl Friedrich Melchior Hofmeister (verkauft 1877 Karlsdorf wieder); 1880 Louis Hermann Schroth; 1894 Max v. Bose; 1904 Emil Finsterbusch; 1907 Julius Kraaz; 1910 Walter v. Geldern-Crispendorf für 440000 Mk. (Letztgenanntem Herrn verdanken wir vorstehende Mitteilungen). — **Hoyerswerda,** III 547 Z. 1 lies Torno anstatt Torna. — Ueber das Vasallendorf Spohla siehe IV 99. — **Kohlfurt** (III 557). Nachrichten über die Kirche im Dorfe K. veröffentlichte neuerdings A. Zobel im Neuen Laus. Mag. Bd. 91, S. 111 ff. — **Krobnitz** (III 560). Magdalena Gräfin v. Roon, geb. v. Blankenburg (III 561 A 2) starb am 21. November 1915 (Totensonntag) im Alter von 70 Jahren im 52. Jahr ihrer Ehe und wurde am 27. November in Krobnitz beigesetzt. Ihr Gatte, Graf Waldemar v. Roon (III 561), geb. in Berlin am 4. Juli 1837, folgte ihr am 27. März 1919 im Tode nach und wurde am 1. April in K. bestattet. Die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Todesanzeige ist unterschrieben von Gerhard v. R., Major im 5. Garderegiment z. F.; Moritz v. R., Rittmeister im Kürassierregiment v. Seydlitz (Magdeburg) Nr. 7; Wolfram v. R., Pfarrer; Carola v. R., geb. Freiin v. Seckendorff; Margarete v. R., geb. Freiin v. Rheinbaben; Elsa v. R., geb. Goerlach; Margherita v. R., geb. v. Seydewitz; Katharina v. Winckler, geb. v. Neumann, verw. v. R.; Marie Luise v. R., geb. Gräfin v. Bassewitz; Hedwig v. Wissmann, geb. v. R., und 12 Enkelkindern. — **Lippen** (III 581). Der Sohn Christophs v. Goeda hiess Hans Albrecht, nicht Albrecht, vergl. IV 26. Um 1611 ruhten auf dem Stückgut L., das letzterer von seinem Vater erworben hatte, ein Nagel Ritterdienst, ein Scheffel Korn Dezem nach Lohsa, dem Küster daselbst ein Brot (H.-St.-A. Loc. 9545, Lehenbuch anno 1610—1611, Bl. 76). — **Litschen** (III 584). Leuther v. Schreibersdorff zu L. verkauft i. J. 1537 seinen Anteil an der Heide „auf dem Losischen (Lohsa OSO Hoyerswerda) gefelt gelegen, Hansen und Christoph v. Luttitz zu Wartha". Derselbe überlässt im folgenden Jahre (1538) käuflich den Gebrüdern Christoph und Joachim v. Bolberitz zu Pietzschwitz einen Teich und eine halbe wüste Hufe beim „Golppen" gelegen. Im September 1598 wird Christoph v. Goeda zu L. mit seinem „Stücklein Guttes doselbst" belehnt (H.-St.-A. Loc. 9545, Oberlaus. Lehens-Sachen 1536—42 und 1596—1604, Bl. 193a, 203a, S. 50). — **Melaune** (III 592). Am Markustage 1537 [25. April] verfreimarktet der Klostervogt von Marienthal Adam v. Pentzig anstatt des Klosters, den Müller und die Mühle zu M. an Hans v. Gersdorff zu Döbschütz gegen einen Bauer, der dem Kloster zu Lehn verreicht wird (H.-St.-A. Loc. 9545, Oberlaus. Lehenssachen 1536—42 und 1596—1604, Bl. 193a). — **Muskau** (III 597). Ueber das Vasallendorf Beinsdorf siehe IV 96. — **Neuhammer** (III 600). Das Wohnhaus zu N. wurde, wie Frau Barbara v. Rackel, geb. v. Pentzig am 26. März 1665 schreibt, durch eine Feuersbrunst gänzlich zerstört (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 19b, Leibged.-Briefe 1618—1663). — **Rietschen** (III 629). Christoph Friedrich v. Canitz (I 248) vermachte vor seinem i. J. 1628 erfolgten Tode R. seinem Enkel Hans Siegmund v. Winterfeld (Ständearchiv Görlitz, Mspt. XXV 5 A 5, S. 604). — **Ruhland** (III 632). Im Liber II. Caroli et Venceslai oder Niger Caroli ultimus 1376—1381 (A. Sedlaček, Die Reste der ehemal. Reichs- und k. böhm. Register, Uebersetzung, 1916) heisst es S. 22 beim Jahre 1379: „Die Veste und die Stadt Rulant mit allem Zugehör sind ein Lehen der böhmischen Könige und müssen zu ihrem Bedarf offen gehalten werden". — Was den v. Gersdorffschen Anteil an R. anbetrifft, so verkaufte Christoph v. Gersdorff sein Stückgut R. seinem Vetter Rudolph v. Gersdorff auf Guteborn i. J. 1604. Rudolph erwarb ferner in dem nämlichen Jahre auch den Anteil seines Bruders Adolph v. G. zu Guteborn am Städtlein R. Da Christoph v. G. von seinem Vetter Rudolph die Bezahlung für das ihm, wie

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eben erwähnt, verkaufte Stückgut R. nicht erlangen konnte, so erfolgte das Exekutionsverfahren und als dieses erfolglos blieb, der Subhastationsprozess. Da nun nach erfolgter öffentlicher Aufbietung dieses Stückgutes R. ein fremder Käufer sich nicht fand, so wurde es dem alten Besitzer Christoph v. G. adjudiziert und am 12. Dezember 1612 zu Lehn verreicht. Dieses Stückgut R. umfasste 7 ganze und einen halben Hüfner, 12 Gärtner und 6 Häusler zu R.; 5 ganze und einen halben Hüfner, 2 Gärtner und 1 Häusler zu Arnsdorf; den Richter und Ganzhüfner, ferner einen halben Hüfner und 1 Gärtner zu Hermsdorf; 2 Ganzhüfner, 4 Gärtner und 1 Häusler zu Tettau; den Müller zu Ruhland, den auf der Harschenzmühle und den zu Arnsdorf; ferner das Stück Wald zu Tettau neben daran stossenden Heiden und Büschen; die wilde Fischerei auf Tettauischem Grund und Boden sowie die bei den genannten drei Mühlen, den Wiesenzins zu Tettau, „item was an Geschosgeldt in dem Stedtlein Ruhlandt solches vorkaufften Theiles eingebracht", Erbzinsen, Dienste, Ober- und Niedergerichte, hohe und niedere Jagden. Der genannte Christoph v. G. trat 1613 seinem Vetter Hans Georg v. G. und Lipsa, „iczo zue Ruhlandt", die Untertanen zu Tettau, die er von seinem verstorbenen Bruder Wolf v. G. zu Ruhland geerbt hatte, ab und verkaufte ihm dazu 2 Hüfner, 4 Gärtner und 2 Häusler zu Tettau. Dieser Hans Georg v. G. erwarb 1617 hierzu noch die Anteile seiner Gebrüder Siegmund, Joachim Heinrich und Christoph an Tettau. — 1617 erhält Hans v. Scheiding[1]) Rekognition wegen gesuchter Lehnsreichung „über die seinem und des v. Echendorffs Weibe verholfenen und taxierten Ruhländischen Untertanen" (H.-St.-A. Loc. 9545, Oberlaus. Lehens-Sachen 1536—42 und 1595—1604, S. 183, 186; Loc. 9545, Verzeichn. der Lehen und Leibgedinge de ao 1604—1617, Bl. 177a, 195a, 196a, 317b, 335b). — **Schützenhain** (III 645). Um 1680 kauft das Dorf S. ein v. Gladis aus Schlesien (Zobels Bibliothek im Görlitzer Ratsarchiv 298, 70b). — **Spohla** (III 547), zur Herrschaft Hoyerswerda gehörig und südlich von der Stadt gleichen Namens gelegen, zerfiel samt dem Dörflein Brieschko (S Spohla, O Wittichenau) bis 1658 in zwei Teile, deren einer, der alte Teil genannt, jederzeit zur Herrschaft Hoyerswerda gehörte, während der andere samt dem halben Dorfe Brieschko den v. Gersdorff auf Ruhland und Gröditz zustand, „welche beyde halbe Dörffer im Monat April anno 1658 von denen v. Gersdorff auf Gröditz zur Herrschafft vollends erkauft worden". Mit dem alten Teil S., der 1670 einschliesslich des Lehnmanns und des Untermüllers 17 besetzte und 2 wüste Hüfner, 1 bes. und 1 w. Grossgärtner, 4 bes. Kleingärtner, 3 bes. und 1 w. Häusler zählte, hatte sich Georg Rudolph v. Ponickau (II 475) auf der Herrschaft

[1]) Seine Gattin war Margarethe, geb. v. Gersdorff; deren Schwester Mechilde von Echendorff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hoyerswerda 1648 auf 300 Tlr. für alle und jede Dienste und Gefälle auf sechs Jahre verglichen. Zum Gersdorffschen oder neuen Teil S. samt dem halben Teil Brieschko werden gerechnet S. zur Hälfte, der halbe Kretscham, 12 Bauern mit Ausnahme des Obermüllers (der zu den Grossgärtnern gerechnet wird), 5 Grossgärtner, 1 Doppelgärtner oder Lehnmann, 2 Mittelgärtner, 4 Kleingärtner, 6 Häusler; dann Brieschko zur Hälfte, 1 Lehnmann oder Hüfner, 3 Mittelgärtner, 2 Häusler. Der Gersdorffsche Teil hat von je her 300 fl. Meissnisch für alle Dienste und Gefälle entrichtet (H.-St.-A. Loc. 9496, Erstes Buch Cammer-Sachen im Marggraffth. O.-L. Erlassungen de ao 1632—79, Bl. 293 ff.). — **Stannewisch** (III 662). Christoph v. Gersdorf zu Petershain zugleich auch im Namen seines Bruders Gotthard Magnus (I 563, 564) verkauft 2 Bauern und ganze Hüfner zu St., ferner ein Häuslein nebst Diensten und Zinsen, dann den halben Teil am Schank und Kretschamverlag, auch 2 grosse Teiche daselbst samt 4 Strichteichlein vor dem Dorf gelegen, an Ludwig v. Rosenhagen (II 638) „an stad seines Weibes“ im Jahre 1610. Diese überliess die 2 grossen Teiche zu St. und den halben Schank Hans Rudolph I. v. Bischofswerder (I 154), während dieser ihr 4 Strichteichel zu St. abtritt (H.-St.-A. Loc. 9545, Verzeichn. der Lehen etc. 1604—1617, Bl. 116a). — **Tettau** (III 660). Hans George, Siegmund und Joachim Heinrich v. Gersdorff (I 558) trugen ihres sel. Vaters hinterlassenes Stückgut, das halbe Dorf T. nebst Zubehörung dem königlichen Oberamt durch schriftlichen Konsens und Vollmacht zu verkaufen freiwillig auf, damit von dem Erlös des Vaters Schulden bezahlt „und sein Brief und Siegel gelöset werde“. Christoph v. Gersdorff (I 542, 558) erwarb das Gut, worauf die genannten drei Gebrüder v. G. am 24. Mai 1610 die Lehn aufliessen (H.-St.-A. Loc. 9545, Lehenbuch Anno 1610—1611, Bl. 31b). — **Wartha** (III 669). Folgendes ist nachzutragen: Hans Heinrich und Hans Friedrich v. Luttitz und des unmündigen Joachim v. L. Vormünder: Christoph v. L. „zur Warthe“ und Hans v. Schreibersdorff zu Zerna haben „ihr und ihrer Mündtlein vätterlich Gut Wartte“ samt Zubehörung ihrem Bruder Hans v. L. zu Litschen verkauft; am 18. April 1614 wird er belehnt (H.-St.-A. Loc. 9545, Verzeichn. der Lehen und Leibged. in O.-L. 1604—1617, Bl. 219a). — Gegen Ende des 17. Jahrhunderts ist W. im Besitz von Angehörigen des Geschlechts v. Schönberg. Johann (Hans) Haubold v. Sch. (I 622; II 803; IV 75), ein Sohn Wolf Georgs v. Sch. (II 803) auf Wartha, verkauft seinem Bruder Hans Wolf v. Sch. (II 803) Ober- und Nieder-W. im Jahre 1692 (IV 75). — Daniel Erasmus Frhr. v. Huldenberg (I 776) erwarb i. J. 1717 W. von Johann Friedrich v. Schönberg (vergl. IV 32). Die Enkel des ersteren, die Gebrüder Carl Erasmus (I 778) und Rudolph Gottlob Frhrn. v. H. (I 777) wurden nach der Erbhuldigung für Kurfürst August III. mit ihren Gütern Ober- und Nieder-W., Bautzen am 18. Mai 1769 belehnt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(H.-St.-A. O.-U. 14999 ea und 14999 eb). 1781 kaufte die Witwe des Carl Erasmus, Erdmuth Henriette Freifr. v. H., geb. v. Lüttichau (I 778; IV 33) von ihrem Schwager Rudolph Gottlob Frhrn. v. H. Ober- und Nieder-W. für 12500 und 11000 Tlr. — **Weiss-Kollm** (III 671). Das zugehörige Vorwerk Neuhof hatte Wilhelm v. Schreibersdorff (II 825) i. J. 1611 durch Tausch von seinem Bruder Albrecht (II 825) erhalten. 1614 verkaufte ersterer N. an Siegmund v. Falkenhain (I 358) und dieser veräusserte das Gut noch in dem nämlichen Jahre an Nikol v. Metzradt (II 163) „zum Kulmen" (H.-St.-A. Loc. 9545, Verzeichn. der Lehen und Leibged. i. O.-L. 1604—1617, Bl. 135b, 229ab). — **Wiednitz** (III 673). Die Vormünder des hinterlassenen unmündigen Sohnes Alexanders v. d. Kosel (IV 47, 92), sowie Caspar v. Nadelwitz als kriegischer Vormund der Witwe Alexanders v. d. K. verkaufen 1598 dem Hauptmann Benno v. Helwigsdorf (I 715) auf Lieske das Gut W. oder vielmehr einen Anteil desselben (H.-St.-A. Loc. 9545, Oberlaus. Lehens-Sachen 1536—42 u. 1596—1604, S. 52). — **Zentendorf** (III 679). Vier Urkunden vom Jahre 1595, das Gut Z. betreffend, siehe im Laus. Mag. 1774, S. 147 ff., 162 ff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf